

Sperlingspapageien (Forpus)

Geschrieben von Sabine (gegners) unter Mitwirkung
von Solcan, Wolfguwe und Jono (Mitglieder bei www.vogelforen.de)

Feurige Südamerikaner

Die Sperlingspapageien leben in natürlichen Vorkommen in den Tropen und Subtropen Mittelamerikas und im nördlichen Teil Südamerikas. Durch ihre grüne Wildfarbe, die gleichzeitig ihre Tarnfarbe ist, sind sie im Blattwerk gut geschützt. Sie leben dort in lockeren Schwärmen.

Allen Arten eigen ist ihr papageienähnliches Auftreten mit den „Tatzen“ und dem überdimensioniert kräftigen Schnabel. In der systematischen Ordnung gehören sie zu den Papageien und dort in die Familie der Neuweltpapageien und bilden eine eigene Unterfamilie Sperlingspapageien (Forpus)

Sperlingspapageien werden in folgende Unterarten eingeteilt:

- Augenringsperlingspapagei (F. conspicillatus)
- Blaubürzelsperlingspapagei (F. cyanopygius)
- Blaulügelssperlingspapagei (F. xanthopterygius)
- Blaugenicksperlingspapagei (F. coelestis)
- Gelbmaskensperlingspapagei (F. xanthops)
- Grünbürzelsperlingspapagei (F. passerinus)



Bild 1 und 2: Blaugenicksperlingspapageien,
Bild 3: Augenringsperlingspapageien

Weitere Bilder im Anhang

Am häufigsten in Handel und Zucht sind die Blaugenick- und die Augenringsperlingspapageien (auch Brillensperlingspapageien genannt). Alle anderen Sperlingspapageien sind weniger gut für den Privathalter geeignet, da sie aggressiver und scheuer sind.

Sie sind am liebsten unter sich

Bei den Sperlingspapageien reicht es aus, sie ausschließlich und allein als Paar zu halten, da sie eine recht enge Paarbindung unter gegenseitiger Gefiederpflege bilden und auch alles gemeinsam unternehmen. Sie sind nur nicht unbedingt Schwarmvögel wie Wellensittiche, Nymphen- oder Katharinasittiche, die erst im Schwarm aufblühen. Außerdem sind sie unverträglich mit anderen Vogelarten.

Daher ist es bei dieser Art zwingend notwendig, gegengeschlechtliche Paarhaltung zu praktizieren.

Als Paar verteidigen sie auch vehement und teils ruppig ihr nach ihrem Ermessen zugeteiltes Revier und das ist schlicht alles, was in ihrem erreichbaren Sichtbereich liegt und das wäre in einer Wohnung *alles.*



Bild 4: Blaugnickspapageien

In der Regel ist eine Verpaarung relativ unproblematisch, jedoch sind sie sich als Paar auch selbst genug und suchen den Kontakt zum Menschen nicht unbedingt.

Im Vergleich zu Wellen-, Nymphen- und Katharinasittichen werden sie, wenn überhaupt, nicht so schnell zahm. Wie überall gibt es, sehr viel Geduld vorausgesetzt, natürlich Ausnahmen.

Nichtsdestotrotz kann man natürlich eine kleine Gruppe von Paaren zusammen halten, wenn genügend Platz vorhanden ist.

Gelegentlich werden Geschwister verkauft oder gleichgeschlechtliche junge „Paare“; diese Halter werden mit dem Eintritt der Geschlechtsreife ihrer Vögel mit ca. einem Jahr erhebliche Probleme bekommen, so dass sie gezwungen sind, entsprechend für blutsfremde, gegengeschlechtliche Partner zu sorgen.

Fütterung - Bloß keine Sonnenblumenkerne!

Häufig werden Sperlingspapageien mit Grassittichfutter, Sonnenblumenkerne enthaltend, gefüttert. Man ist der Ansicht, ihnen etwas Gutes zu tun, da sie diese besonders gerne mögen. Als Nahrungsspezialisten haben sie eine besondere Vorliebe für fettreiche Saaten, die sie als erstes aufnehmen und den Rest verwerfen. Diese einseitig fette Nahrungsaufnahme führt auf Dauer zu Leberschäden, die im fortgeschrittenen Stadium zum Tod der Vögel führen können. Diese sehr begehrten Sonnenblumenkerne können gerne abgezählt als besonderer Leckerbissen oder als Belohnung angeboten werden, jedoch sollten sie keinesfalls zur täglichen, im Übermaß angebotenen Gabe gehören.

Geeignetes Futter ist Neophemfutter für Grassittiche, das durch die Vielzahl einzelner, relativ magerer Saaten verträglicher und der Gesundheit der Vögel zuträglich ist. Es gibt auch spezielles Sperlingspapageienfutter, das lediglich durch Grassamen noch magerer gehalten ist. Beide Futtersorten wird man nicht im Zoohandel erhalten, es gibt im Internet Futtermittelhändler, die spezialisiert sind und diese Sorten führen.

Sperlingspapageien gehören nicht zu den Obstpapageien wie ihre großen Artgenossen, sie nehmen sehr wenig Früchte und Gemüse zu sich, dennoch sollte man ihnen dieses in kleinen Mengen anbieten.

Die Kapstachelbeere (*Physalis*), die noch dazu aus ihrem Heimatland stammt, soll gerne genommen werden, ebenso alle süßen Beerenarten mit Kernen wie Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren, Feuerdorn, Hagebutten oder aber Kiwi. Ebenso kleine Möhren als ganzes oder geraspelt im Futter, eine kleine Scheibe Apfel, Gurke oder Zucchini.

An Grünfutter eignen sich Vogelmiere, Möhrenkraut, unbehandelte Salate, auch Chicoree, oder im Sommer ganze Gänseblümchen, Löwenzahn mit Blüte, Hirtentäschel, alle Arten Wegerich, Brennnessel, Oregano, Thymian, u.v.a.m.

Mit portionierten abgeblühten Fruchtständen der Nachtkerze, aber wirklich nur gelegentlich, da sehr fettreich, macht man ihnen eine besonders große Freude, mit Kolbenhirse ebenfalls.

Da die Sperlingspapageien oft das Obst- und das Grünfutter verschmähen bzw. nur wenig davon fressen, kann man auch 1-2 mal pro Woche zusätzlich Keimfutter reichen. Unbehandelte Körner enthalten bereits alle Nährstoffe für den späteren Keimvorgang, die allerdings noch gebunden sind und nicht vollständig vom Vogel aufgeschlossen werden können. Genau deshalb wird der Prozess der Keimung durch uns Menschen angestoßen. Es finden dann bestimmte Umwandlungsprozesse in den Saaten statt, so dass die Inhaltsstoffe teilweise aufgespalten, und auch neue Nährstoffe gebildet werden. Dieses Keimfutter wird fast immer sehr gerne aufgenommen und entspricht auch der Ernährung in der Natur.



Bild 5:
Ein Pärchen Augenringsperlingspapageien an der beliebten und gesunden Golliwog-Pflanze

Zur täglichen Zuwendung gehört auch der morgendliche Futterwechsel. Auch wenn der Futternapf nicht gänzlich geleert ist, so freuen sie sich doch über diese tägliche Frühstücksprozedur. Das Trinkwasser muß ebenfalls täglich gewechselt werden, dazu sollte die Wasserschale vor erneutem Befüllen gänzlich trocken sein, um die Entwicklung krank machender Keime und Bakterien im Trinkwasser zu verhindern.

Mineralien wie Muschelkalk (Grit), Taubenkuchen, Sand sowie ein Pickstein dürfen ebenfalls nicht fehlen.

Eine detaillierte Information über die Ernährung der Sperlingspapageien finden Sie im Internet bei www.vogelforen.de im Unterforum für Sperlingspapageien.

Verhalten

Sperlingspapageien sind tagaktiv und überaus neugierig. Sie haben einen vorwitzigen, anmutig watscheln-den Gang, sind gute Flieger, und müssen alles probieren.

Obwohl die Stimme der Sperlingspapageien die meiste Zeit mit leisem Brummeln und Pfeifen erfreut, so können sie auch kurzzeitig recht temperamentvoll werden.

Sie haben ein ausgeprägtes Nagebedürfnis, das auch nicht vor Webstoffen, wie Vorhänge oder Bezüge von Sitzgelegenheiten, halt macht. Auch ein einmal probiertes Kabel wird seine Funktion einstellen, jedoch wird derlei Gummiartiges anschließend als nicht weiter bemerkenswert eingestuft.

Sollten die Vögel ihr Interesse an Büchern feststellen, so empfiehlt es sich, bereits gelesene, wenig wertvolle oder gar doppelte Exemplare an derselben Stelle zur Verfügung zu stellen.

Gehobeltes, glattes Holz finden sie nicht interessant, allerdings können sie sich an holzigen Unebenheiten regelrecht festbeißen und suchen diesen Ort der Versuchung recht hartnäckig immer wieder auf. In diesem Fall kann man die betroffene Stelle des Möbelstücks mit beispielsweise einem schönen Granitkiesel schützen.

Um ihnen Kurzweil zu bereiten,

bieten sich Hanfseile zum Klettern und Zerfasern, sowie frische Äste unbehandelter Obst-, Wildobst-, und heimischer Laubgehölze, gerne mit Knospen oder Blättern, an. Geeignet sind z. B. Weide, Buche, Holunder, Esche, Eberesche, Hasel. Die Nadeln nicht harzender Tannenzweige zerkleinern sie mit größtem Vergnügen.

Zur Abwechslung kann man noch Zubehör aus dem Nager- bzw. Terraristikbedarf wie Korkröhren, Heu kugeln oder Holz mit Rinde besorgen und platzieren.

Um ihnen die Möglichkeit zum Baden zu geben, kann man eine größere Tonschale aufstellen, vielleicht anfangs mit Vogelmiere oder Möhrenkraut darin. Tropfnass aufgehängte Petersilie oder Möhrenkraut nutzen manche ebenfalls für ein Bad.



Bild 6: Blaugenicksperlingspapageien bei der Arbeit

Die Imitation der menschlichen Sprache werden sie nicht erlernen, aber auch ohne dieses Talent sorgen sie für gute Unterhaltung.

Weiblein oder Männlein

Das Geschlecht lässt sich bei den häufiger gehaltenen Blaugenicksperlingspapageien sehr leicht feststellen. Die Hähne haben neben verschiedener Grüntöne, beginnend am Auge einen blauen Streifen, der rund ums Genick verläuft und kobaltblaues Handschwingen- und Bürzelgefieder. Die Weibchen haben lediglich einen kaum erkennbaren blaugrauen Genickstreifen und sind ansonsten gänzlich blattgrün (siehe Bild 2). Allerdings gibt es viele Mutationszüchtungen dieser Unterart in blau, hellblau, gelb, grüngescheckt und auch in weiß. Beachten sollte man allerdings, dass naturfarbene Vögel über eine höhere Widerstandskraft und Robustheit verfügen.

Bei den seltener gehaltenen Augentringsperlingspapageien weist das Männchen einen blauen Augenring auf, Handdecken, Armschwingen und Bürzelgefieder sind kobaltblau. Das Weibchen besitzt einen leuchtend grünen Augenring, ebenso gefärbt ist das Bürzelgefieder. Farbmutationszuchten sind beim Augentringsperlingspapagei noch nicht so weit verbreitet. Diese Unterart gilt jedoch als die friedlichste. (Siehe Bild 3 und Bild 8)

Auch bei den anderen Unterarten lassen sich die Geschlechter gut anhand der Gefiederfärbung unterscheiden.

Unterbringung

Entsprechend ihrer Herkunft kann man die Sperlingspapageien nicht dauerhaft im Außenbereich halten, sie benötigen eine Mindesttemperatur von 10 °C und sind empfindlich gegen nasse Kälte und Durchzug.

Bei Wohnungshaltung sollte ihr Heim pro Paar nicht kürzer als 1 m und am besten 1 m hoch und 0,5 m tief sein, der Gitterabstand nicht mehr als 13 mm betragen.

Das Vogelheim steht am besten an einem ruhigen Ort ohne Durchgangsverkehr in Augenhöhe und mit der Rückseite zur Wand. Besser wäre sogar, wenn zusätzlich eine kurze Seite ebenfalls durch eine Wand geschützt ist.

Als Sitzgelegenheiten kommen ausschließlich Naturäste verschiedener Stärken bis zu 2,5 oder 3 cm Durchmesser in Frage, wobei pro Paar ein Schlafast kurz unterhalb der Käfigdecke in einem geschützten Bereich angebracht werden sollte. Ein dickes Hanfseil kann als Abwechslung dienen.

Man kann auch ein Schlafhaus aufhängen, das sie auch mal während des Tages aufsuchen und sich dorthin zuverlässig für die Nacht zurückziehen. Als Schlafhaus eignet sich ein Haus ohne Boden, wie es für Nager angeboten wird, in das Sitzstangen eingeschraubt werden.

Über ordentlich schaukelnde Holzringe oder Holzschaukeln an sich freuen sie sich natürlich auch.

Wie alle tagaktiven Vögel haben sie tagsüber sehr gerne viel Freiflugmöglichkeit, ein verzweigter Vogelbaum im Raum lädt sie zum Anfliegen, Turnen und Klettern ein, aber auch ein umgekehrt aufgehängter Ast erfüllt diese Funktion.

Es versteht sich von selbst, dass in dem Raum, in dem die Tiere untergebracht sind, nicht geraucht wird. Ebenso stört häufiges spätabendliches Fernsehen die nächtliche Ruhephase der Tiere.

Das Vogelhaus gehört wegen Desorientierung bei Geräuschen und Schattenbildung während der Nacht nicht abgedeckt, eine 7 Watt Nachtnotbeleuchtung schützt vor nächtlichen Panikunfällen.

Wenn man es besonders gut meint, kann man ihnen eine Tageslichtlampe spendieren, die UV-Licht ausstrahlt und ihnen zusätzlich an warmen Tagen ein Sonnenbad mit frischer Luft vor einem geöffneten, schutzvergitterten Fenster gönnen.



Bild 7: Schlafhaus

Die wöchentliche Reinigung der Sitzstangen mit essigsauerm, warmem Wasser und Austausch des Bodenbelags (Buchenholzgranulat, Hanfstreu, Sand) kann man zur intensiven Beschäftigung mit den Tieren nutzen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Bilder verschiedener Unterarten sowie Fotos aus dem täglichen Leben der Sperlingspapageien.

Copyright der Bilder:

Jono: Bild 3, 5, 19, 20, 24

Sabine (gegners): Bild 2, 4, 6, 7, 21, 23, 25

Solcan: Bild 8, 9, 13, 14, 15, 16, 17, 18

Wolfguwe: Bild 1, 9, 11, 12, 22

Fotos von Sperlingspapageien

Einige Unterarten:

Bild 8:
Augenring-Sperlingspapagei
links Henne, rechts Hahn

Bild 9:
Blaugenicksperlingspapagei, naturfarben,
links Hahn, rechts Henne

Bild 10: Blaugenicksperlingspapagei

Bild 11 und 12:
Farbmutationen von
Blaugenicksperlingspapageien
jeweils vorn der Hahn, hinten die Henne



Bild 8



Bild 9

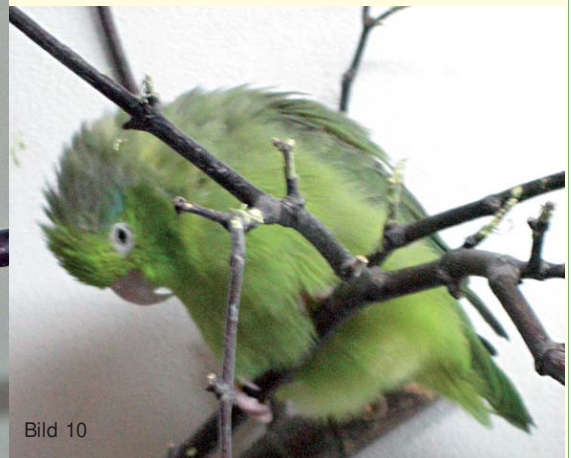


Bild 10



Bild 11



Bild 12



Bild 13: Kolumbianischer Sperlingspapagei
(*F. crassirostris spengeli*)



Bild 14: Blaugelber Blauflügel-Sperlingspapagei
(*F. crassirostris flavissimus*), oben Hahn, unten Henne



Bild 15: Blaubürzel-Sperlingspapagei
mexikanisch

oben: Henne
rechts: Hahn



Bild 16: Blauflügel-Sperlingspapagei,
(*F. crassirostris vividus*)



oben: Henne
links: Hahn



Bild 17: Grünbürzel-Sperlingspapagei



Bild 18: Gelbmasken-Sperlingspapagei



20

19



21



24



25



22



23

**Sperlingspapageien
gefiederte Koblode in Aktion**